

**Kleine Anfrage zur kurzfristigen schriftlichen Beantwortung  
gemäß § 46 Abs. 2 GO LT  
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage des Abgeordneten Volker Meyer (CDU)

Antwort der Niedersächsischen Staatskanzlei namens der Landesregierung

**Langer Arm der „Moskau-Connection“<sup>1</sup>? (Teil 7)**

Anfrage des Abgeordneten Volker Meyer (CDU), eingegangen am 22.12.2022 - Drs. 19/222  
an die Staatskanzlei übersandt am 30.12.2022

Antwort der Niedersächsischen Staatskanzlei namens der Landesregierung vom 16.01.2023

**Vorbemerkung des Abgeordneten**

In einem Artikel in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* vom 21.12.2022 wird über die Verbindungen des Niedersächsischen Ministerpräsidenten nach Russland berichtet. Thematisiert wird u. a. ein Gespräch des Ministerpräsidenten mit einer russischen Delegation im September 2020 in Hannover. Des Weiteren wird über die Kontakte des ehemaligen russischen Honorarkonsuls Heino Wiese zur Niedersächsischen Landesregierung berichtet. Schließlich werden die Bemühungen des Ministerpräsidenten geschildert, eine Zusammenarbeit zwischen dem Land Niedersachsen und der Region Moskau zu etablieren.

**1. Weshalb ruhen derzeit und bis auf Weiteres die langjährigen Partnerschaften mit den Regionen Perm und Tjumen in der Russischen Föderation lediglich, obwohl die Landesregierung den völkerrechtswidrigen russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine auf das Schärfste verurteilt?**

Durch das Ruhen der Partnerschaften findet kein Austausch mit den russischen Regionen Perm und Tjumen statt, weil und nicht obwohl die Landesregierung den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands auf das Schärfste verurteilt. Faktisch entfaltet dies derzeit und bis auf Weiteres dieselbe Wirkung wie eine Beendigung der Partnerschaften.

**2. Weshalb werden nicht stattdessen Partnerschaften mit Regionen in der Ukraine geschlossen, um den Freiheitskampf des ukrainischen Volkes gegen den völkerrechtswidrigen russischen Angriffskrieg sichtbar zu unterstützen?**

Der Ministerpräsident hat sich sofort nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine mit den polnischen Partnerwoiwodschaften Großpolen und Niederschlesien abgestimmt, um gemeinsam konkrete Hilfsmaßnahmen zur Unterstützung der Bevölkerung vor Ort in der Ukraine zu organisieren. Insbesondere über die Partnerschaft der Woiwodschaft Niederschlesien mit der Region Dnipro (Oblast Dnipropetrowsk) in der Zentralukraine wurde durch Niedersachsen mit der kurzfristigen Lieferung von Hilfsgütern direkte Unterstützung geleistet.

Darüber hinaus fördert das Land Niedersachsen ein Projekt im Rahmen der humanitären Hilfe. Ziel des Projekts ist die Sensibilisierung und Weiterbildung von psychologischen und sozialpädagogischen Berufsgruppen im Umgang mit traumatisierten Menschen. Die Fachkräfte sollen dadurch befähigt werden, die psychische Gesundheit der vom Krieg betroffenen Kinder und Jugendlichen sowie deren Familien zu stärken. Aufgrund der Reisewarnung des Auswärtigen Amtes findet die Weiterbildung der Fachkräfte aus Sicherheitsgründen in Polen statt.

---

<sup>1</sup> Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 13.03.2022

Die Landesregierung möchte, dass die Menschen in der Ukraine die Hilfe im Sinne konkreter, praktischer Hilfe auch tatsächlich schnell erreicht und ihr tägliches Leben verbessert. Sie sieht in der unmittelbaren Hilfeleistung vor Ort über die Nutzung bereits bestehender Partnerschaftsstrukturen einen zielführenden und wirkungsvollen Weg, um Solidarität zu zeigen und das ukrainische Volk zu stärken. Durch diese Art der Zusammenarbeit werden effektiv bestehende Netzwerke genutzt und gestärkt sowie neue Verbindungen geknüpft.

Dass daraus in der Zukunft eine vertiefte Zusammenarbeit werden kann, ist durchaus möglich.

(Verteilt am 18.01.2023)